

Oft vernachlässigt: Schaft und Optik

Die Pflege der Metallteile unserer Waffen ist essentiell für Sicherheit und Schussleistung. Oft übersehen oder einfach mit abgewischt werden dabei die Zusatzteile Schaft und Optik – was sich fatal auswirken kann. Im dritten und letzten Teil unserer Serie erläutert Peter Jeuken von der Deutschen Versuchs- und Prüfanstalt für Jagd- und Sportwaffen (DEVA), wie Holz und Glas an der Waffe richtig zu reinigen sind.

Der Waffenschaft wird bei der Pflege vielfach stiefmütterlich behandelt. Entweder wird er gar nicht gepflegt, oder er bekommt bei jeder Waffenreinigung eine Abreibung mit Waffenöl.

Beides ist gleich schädlich für ihn. Im ersten Fall trocknet er aus, wird matt und unansehnlich. Weil seine Oberfläche ohne Schutz ist, dringt Feuchtigkeit in ihn ein, und er verzieht sich. Im zweiten Fall greifen die im Öl enthaltenen Zusätze das Holz an und schaden seiner Struktur. Beides kann die Präzision der Waffe beeinflussen und zu Fehl- und Krankschüssen führen.

Wer einen Lackschaft hat, sollte darauf achten, dass dieser keine Kratzer bekommt, denn wenn die Lackschicht erst durchbrochen ist, kann der Holzwerkstoff dort angegriffen werden.

Ein Ölschaft sollte von Staub und Schmutz freigehalten und regelmäßig mit einem Schaftöl behandelt werden. Je öfter das geschieht, desto schöner, glänzender und wetterfester wird das Holz. Die richtige Pflege des Schaf-

tes besteht darin, dass man das Schaftöl sparsam aber gleichmäßig aufträgt und sorgfältig mit dem Handballen verreibt. Diese Prozedur muss wiederholt werden, bis der Schaft in trockenem Zustand matt glänzt.

Wichtig ist, dass das Holz überall – innen und außen – vor dem Eindringen von Feuchtigkeit geschützt ist. Es müssen also auch die Flächen, an denen Metallteile oder die Schaftkappe anliegen, gegen Feuchte geschützt werden. Hier hilft ein mehrmaliges Auftragen von Schaftöl.

Staub zerkratzt die Linse

Zur Pflege der Optik sind äußere Verschmutzungen von den Metallteilen, wie Rohrkörper und Montageteile, abzuwischen. Dann verteilt man mit einem entsprechend präparierten Lappen einen dünnen Schutzfilm von Konservierungsmittel darauf.

Die Linsen sind zur Erzielung höchster Leistung sehr fein poliert und aufwändig vergütet. Bei ihrer Reini-



Ein Waffenschaft aus hochwertigem Holz braucht an Pflege nur Schaftöl, Poliertuch und Arbeit. So bleibt er vor Feuchtigkeit und Rissen geschützt.

gung muss erst der Staub entfernt werden, dessen winzige Körnchen nur darauf warten, über die empfindlichen Linsenoberflächen gerieben zu werden. Dies verursacht viele winzig kleine Kratzer.

Das Abreiben der Linsen mit den Fingerkuppen ist ebenfalls eine unsachgemäße Reinigungsmethode. Das Berühren mit den Fingern hinterlässt auf den Linsen eine Schicht von Schweiß und Fett, die durch Reiben nur verteilt wird und Staub anzieht.

Bei einer groben Verschmutzung der Linsen sollte man fließendes Wasser zu Hilfe nehmen, um den Schmutz abzuspülen. Gut geeignet sind auch Papier-Brillenreinigungstücher, die mit einer fettlösenden Flüssigkeit getränkt sind.

Zusammenfassend kann gesagt werden: Regelmäßiges richtiges Reinigen von Waffen erhält ihren Wert, die Präzision und die Sicherheit.

Wie ein Auto auch, sollte eine Waffe regelmäßig gewartet werden. Die Jagdruhe ab Februar ist die richtige Zeit dafür.

Vor dem nächsten Schuss Lauf entölen

Um die Güte der Laufbohrung zu erhalten, müssen Verbrennungsrückstände und die Ablagerungen der Geschosse mithilfe chemischer Laufreiniger gründlich entfernt werden.

Anschließend wird die Laufbohrung mit einem guten Rostschutzöl konserviert. Die Optik, besonders die Linse, wird gereinigt und der Schaft geölt.

Anschließend wird die Waffe mit der Mündung nach unten im Waffenschrank verwahrt. Vor dem nächsten Schießen wird der Lauf mit einem trockenen Filz vom alten Öl befreit, und los geht's im neuen Jagdjahr. Waidmannsheil.

Die Linse der Zieloptik muss entstaubt und entfettet werden.



Fotos: DEVA e. V.